Siene erste Einspritzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 46

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475261

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

„Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen."

2. Preis: W. Büchi, Zürich

Seine erste Einspritzung

Ein Volontärarzt in der Irrenanstalt W. wurde vom Direktor auf die Abteilung geschickt, um einer aufgeregten Kranken eine beruhigende Einspritzung zu machen. Auf dem Hofe der Abteilung angekommen, sah er, wie die Kranke von einigen Wärterinnen auf dem Boden niedergehalten werden mußte; es war ein chaotisch sich wirbelnder Haufen von Armen, Körpern und Beinen. Mit gezückter Spritze stand der Volontärarzt daneben, um den günstigsten Moment zur Einspritzung abzuwarten. Da endlich wurde eine sich ruhiger präsentierende Wade sichtbar; er stürzt sich drauf — und drin in der Wade war die Einspritzung! Da trat plötzlich Stille ein; die erschöpfte Kranke gab Ruhe. Der Volontär war vom Effekt hochbefriedigt und ganz stolz auf seine gelungene erste Einspritzung. Eine Minute später aber zog er ziemlich betäppt von dannen. In der Hitze des Gefechtes hatte er nämlich die Spritze nicht der Kranken, sondern einer der — Wärterinnen in die Wade gegeben . . .

FrieBie

Neben zartem Kalbsgebein
Ist der **Wau-Wau**-Kuchen* fein!

***Wau-Wau**-Hundekuchen der
Basilisk A. G., Solothurn